

Sophie Rosentreter

»KOMM HER, WO SOLL ICH HIN?«

Warum alte und demenzkranke
Menschen in die Mitte unserer
Gesellschaft gehören

Unter Mitarbeit von Marion Seigel

WESTEND

Inhalt

Vorwort von Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer	9
Einleitung	11
1 Ist das noch normal?	14
Formen der Demenz • Wenn die Diagnose Demenz heißt • Gibt es auch andere Gründe für Demenz?	
»Das Herz wird nicht dement...«	26
<i>Eine Geschichte über das Tanzen, Glückshormone und zwei Kölner mit einer Leidenschaft</i>	
2 Angehörige: »Und wie kommen Sie damit klar?«	31
Und dann kommen die Fragen ... • »Meine Bedürfnisse bleiben auf der Strecke« • Wo Angehörige Hilfe finden	
»Wir sind nur für die pflegenden Angehörigen da ...«	48
<i>Eine Geschichte über das Zuhören und Gebrauchtwerden und darüber, was Pflegebegleiter eigentlich machen</i>	
3 Betreuungsformen: Wie kann man leben mit Demenz?	54
Arm durch Pflege? • Pflegezeit für Angehörige: ein sinnvol- les Gesetz? • Pflege in Teilzeit auf Zeit • Es tut sich was: neue Betreuungsformen und Hilfestrukturen	
Wie »Gäste« ein schönes Zuhause bereiten können ...	78
<i>Eine Geschichte über Nestwärme und Geborgenheit, über das Zusammenleben und Zusammenwachsen in einer WG</i>	

4	Altenpflegekräfte: Unter Druck und ohne Anerkennung?	87
	Den Nachwuchs für die Pflege gewinnen • Pflege ist weiblich und deshalb billig • Die Pflege kommt in die Jahre • Personaleinsparung durch Renditedruck » »Pflegen kann jeder«: der Kampf gegen das Imageproblem • Pflege und Bürokratie: eine »qualitätsgesicherte Hölle«	
	Ein langes Berufsleben für die Altenpflege ...	102
	<i>Eine Pflegedienstleiterin erzählt, was sich in 33 Jahren gewandelt hat und warum sie ihren Beruf bis heute liebt</i>	
5	Essen: Die erste und die letzte Lust	108
	Essen mit Frust • Essen mit 85: ein Selbstversuch	
	»Wir haben hier Figurprobleme ...«	121
	<i>Eine Geschichte über die letzte Willensäußerung und wie man nach der richtigen Entscheidung suchen kann</i>	
6	Medikation: Zuggedröhnt dahindämmern?	129
	Medikamente als Allheilmittel? • So viel wie nötig, aber so wenig wie möglich	
	»Die >Haus-Unordnung< bestimmt unser Leben ...«	140
	<i>Eine Geschichte über Kreativität, Fantasie und Humor und darüber, dass weniger mehr sein kann</i>	
7	Fixierung: »Entfessele mich!«	146
	»Eure Sorge fesselt mich!« * Schützt das Festbinden vor Stürzen? • Weniger Sturzrisiko durch Training	
	»Stehen Sie auf, damit Sie nicht hinfallen!«	158
	<i>Eine Geschichte über den Mut voranzugehen und darüber, warum man die Nacht zum Tag machen muss</i>	

8	Demenz und Sexualität: Vorsicht, Tabuzone!	167
	Auch Demenzkranke kennen Lust, Erotik und Begierde • Was können wir tun? • Sexualassistent: eine »authentische menschliche Begegnung«	
	»Männer ticken einfach anders!«	179
	<i>Eine Geschichte über alte Männer, ihre Sprüche, über Gewaltprävention und warum Armdrücken Männer in die Pflege lockt</i>	
9	Abschied: Am Ende eines langen Lebensweges	185
	Was ist würdevolles Sterben? • Palliativversorgung: mehr Lebensqualität und Selbstbestimmung • Warum wir Sterben und Tod nicht verdrängen dürfen	
	Wenn sich jemand auf den Weg macht...	200
	<i>Eine Geschichte über Menschen, die den Weg von Sterbenden ein Stück mitgehen und trotzdem noch lachen können</i>	
10	Demenz in unserer Gesellschaft: So bauen wir Brücken	207
	Konfetti im Kopf * Eine Schule für pflegende Angehörige • Helfer auf vier Pfoten • Gegen die Verarmung durch Pflege • Demenz Support Stuttgart • Aktion Demenz e.V. • Ein Clown auf der Demenzstation • Generationsbrücke Deutschland • Arnsberger Lern-Werkstadt Demenz • Ergotherapie bei Demenz • § Alzheimer and You • Musik ist ein Königsweg • Iles weite Welt	
	Dankeschön	229
	Anmerkungen	231
	Projekte, Initiativen und Akteure in diesem Buch	237
	Weitere hilfreiche Adressen	242
	Weiterführende Literatur	246
	Glossar	248